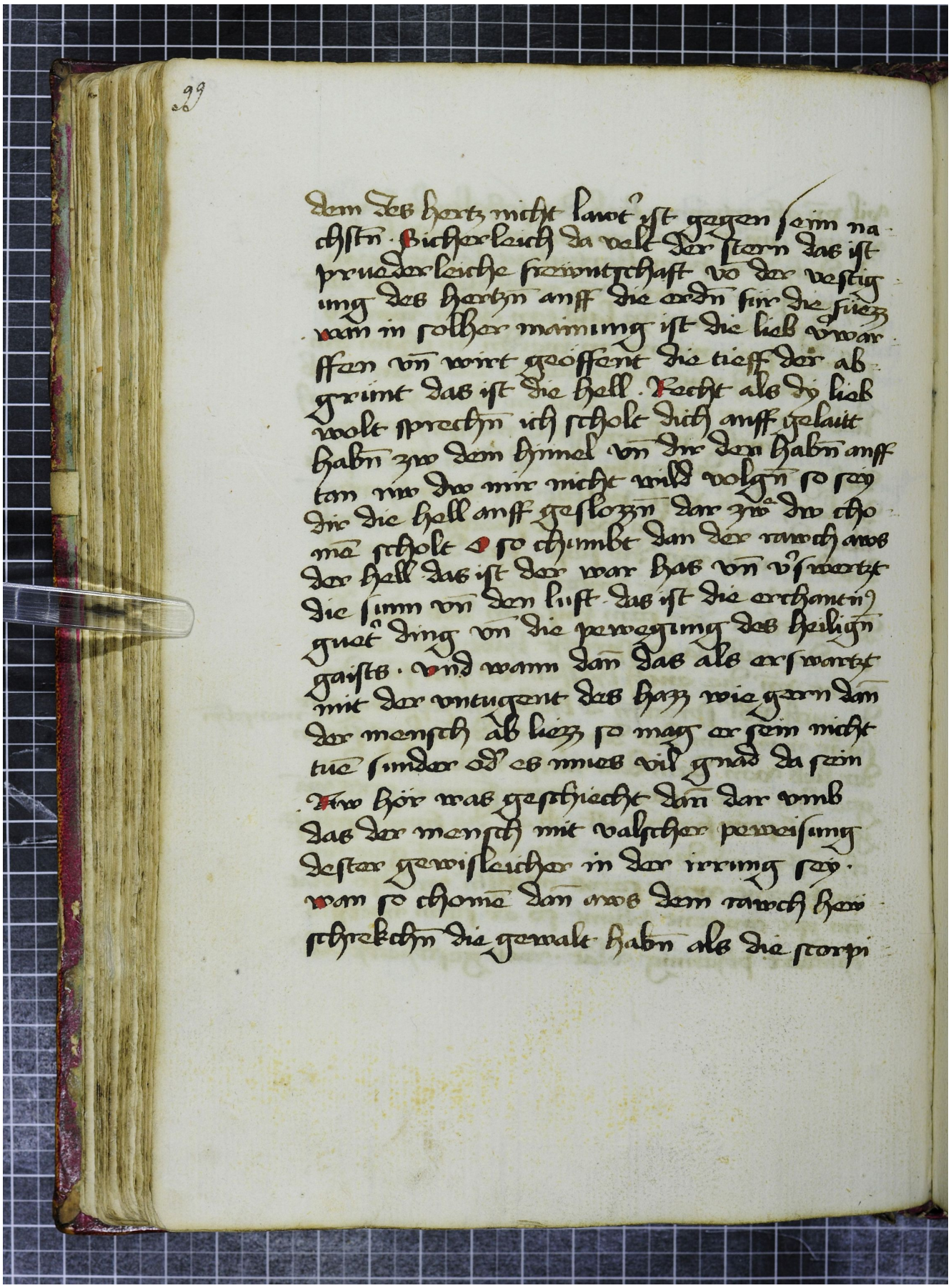
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



99

dem des hertz nicht lawt ist gegen seim na
chstn. Sicherleich da velt der stern das ist
pruederleiche frewntschaft vo der vestig
ung des hertzn anff die erdn fur die fuezz
wan in solher mainung ist die lieb vrwar
ffen vn wirt geoffent die tieff der ab
grunt das ist die hell. Recht als dy lieb
wolt sprechn ich scholt dich anff gelaitt
habn zw dem himel vn dir den habn anff
tan nw dw mir nicht wild volgn so sey
dir die hell anff geslozzn dar zwe dw cho
me scholt. So chumbt dan der rawch aws
der hell das ist der war has vn vrswertzt
die sunn vn den luft das ist die erchantnus
guet ding vn die pewegung des heilign
gaists. Vnd wann dan das als erswartzt
mit der vntugent des hazz wie gern dan
der mensch ab liezz so mag er sein nicht
tue sunder od' es mues vil gnad da sein
Nw hör was geschiecht dan dar vmb
das der mensch mit valscher peweisung
dester gewisleicher in der irrung sey.
wan so chome dan aws dem rawch hew
schrekchn die gewalt habn als die scorpi